Indiana Tribüne.

Jahrgang 10. | Office: No. 120 Ost Maryland Straße. | Nummer 164.

Indianapolis, Indiana Samstag, den 5. März 1887.

Anzeigen

in dieser Spalte soweit dieselben nicht Geschäftsanzeigen sind und den Raum von drei Zeilen nicht übersteigen, werden unentgeltlich aufgenommen.

Dieselben bleiben 8 Tage stehen, können aber unbeschränkt erneuert werden.

Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abgegeben werden, finden noch am selbigen Tage Aufnahme.

Verlangt.

Verlangt werden einige Jungens bei H. Ackelow am Circle Haus. 7m3

Zu verkaufen.

Zu verkaufen eine fette Kuh. No 5 Hend (ck) Straße. 8m3

Zu verkaufen: eine Anzahl Haushaltungsgegenstände. Schlaf-, Wohnzimmer- und Kücheneinrichtung; auch eine Nähmaschine. Alles billig. No. 605 Madison Avenue. da

Zu verkaufen:

600 Lampen, 15, 20 und 25 Cents.
600 gemalte Lampen 75 Cents bis $1.00.
500 Hängelampen @ $2 bis $5.00.

F. P. Smith & Co.,
No. 30 & 32 Nord Illinois Straße.

Verschiedenes.

M. G. Geiman, Händler in Frucht-, Schatten- und Zierbäumen und Reben, Blumen- und Gartensamen, empfiehlt sich dem herannahenden Frühjahr zum Schneiden von Bäumen und Reben, prompte und billige Bedienung. Hat die besten Empfehlungen. No. 175 Spring Straße. da

Vollmachten werden ausgefertigt und Gelder aus Europa eingezogen von Robert Kempf, öff. Notar, 494 Süd Meridian Straße. Prompte und billige Bedienung.

Zur Beachtung!

Die in Buchform erschienenen Reden der verurtheilten Chicagoer Anarchisten sind bei mir zu haben. Die deutsche Ausgabe kostet 15 Cents.

Carl Pinapauk,
No. 7 Süd Alabama Str.

Zu verleihen:

$3000 und $2000 gegen gute Sicherheit auf 3 oder 5 Jahre.

Herm. Sieboldt,
Office: No. 113½ Ost Washington Straße.

Moderne
Frühjahrs-Hüte!

Ein volles Lager von den allerneuesten Moden.

Herren- und Knaben-Hüte!

Bamberger,

No. 16 Ost Washingtonstr.

Notiz!

Nachdem ich längere Zeit Miether der Frau Birk war, und jetzt in Haughville wohne, erhielt ich heute folgende Postkarte:

„Indianapolis, Ind., 24. Februar 1887.

Herr Wacker!

Ich verbiete Ihnen, Familie und Arbeiter, mein Eigenthum zu betreten, denn ich sehe es als eine Beleidigung an; oder habt ihr uns noch nicht genug verfolgt; aber ist kein Raum mehr für mich in Indianapolis, oder kann kein Birk leben, wo ein Wacker lebt."

Für die Zuschickung obiger Postkarte, sage ich meinen besten Dank.

John Wacker.

Große
März-Feier

— veranstaltet von der —

Soz. Sektion No. 1

— in der —

Mozart-Halle!

— am —

Sonntag, 20. März '87

Reden, lebende Bilder, Deklamationen, Solo- u. Chor-Gesänge.

Zum Schluß: Ball!

Eintritt für Herren . . . 25 Cents.
Für Damen 10 Cents.

Zum Geschäfte bereit.

Kommt und seht unsere Waaren.
Fuller & Warren Ranges.
Miller Wrought Steel Ranges,
Indianapolis Oefen.
„Quick Meal" Gasoline Oefen.
„Alaska" Refrigerators" (hartes Holz), Eisbehälter, Kücheneinrichtung.

Wm. H. Bennett & Son,
No. 38 Süd Meridian Straße.

☞ Heizöfen können bei uns während des Sommers untergebracht werden.

Neues per Telegraph.

Wetteraussichten.

Indianapolis, 5. März. Regen oder Schnee, höhere Temperatur, Südwind.

Grubenunglück

Brüssel, 5. März. In einem Kohlenschachte zu Quaregnon, vier Meilen von Mons fand heute eine Explosion schlagender Wetter statt. Hundertundvierzig Mann befanden sich zur Zeit in der Grube.

Die Rettungsversuche gehen der Schwierigkeiten halber langsam voran, und die Zahl der Todten und Verwundeten ist noch nicht bekannt.

Tod des Jesuitengenerals.

Rom, 5 März. Pater Beckx, der Jesuitengeneral starb gestern.

Editorielles.

— In wie weit es wahr ist, wie die republikanischen Blätter behaupten, daß allgemeine Entrüstung darüber bestehe, daß Präsident Cleveland die letzte Nacht vor Schluß des Congresses nicht im Capitol, sondern im Weißen Hause zubrachte, daß er auch gestern Vormittag sich weigerte, nach dem Kapitole zu kommen, bis er endlich erst um 11 Uhr dahin ging, und einige Stunden verblieb, um wenigstens das Allerdringendste zu erledigen, und er, ehe noch Alles fertig war, seinen Ueberrock anzog und fortging,—wir unsererseits sind der Ansicht, daß der Präsident vollständig recht und wie ein Mann gehandelt hat.

Man tadelt ihn, daß er einem Gebrauche nicht nachkam, der seit Washingtons Zeit beobachtet wurde und daß er sich gewissermaßen über den Congreß stellte, aber um dieser Ansicht zu sein, muß man auch schon glauben, daß jeder Mißbrauch durch Wiederholung zu einem vernünftigen Brauche wird. Kein vorurtheilsfreier Mensch aber wird so Etwas glauben.

Gesetze erhalten erst Gesetzeskraft durch die Unterschrift des Präsidenten, ausgenommen sie sind 10 Tage vor Ablauf der Sitzung passirt, und es erfolgt kein Veto. Offenbar beabsichtigt die Constitution, dem Präsidenten zehn Tage Zeit zur Erwägung eines Gesetzes zu geben.

Hat nun der Präsident nicht vollständig Recht, wenn er sich weigert, in der letzten Stunde maschinenmäßig Alles zu unterzeichnen, ohne Zeit zu haben, Alles wohl zu überlegen?

Volle drei Monate war der Congreß in Sitzung. Was kann man in drei Monaten bei vernünftiger Verwendung der Zeit nicht Alles thun?

Statt dessen vertrödeln die Congreßmitglieder die Zeit mit allerhand unnützem Kram und dann soll in den letzten vierundzwanzig Stunden das Wichtigste Hals über Kopf geschehen.

Der Präsident hat vollständig Recht, daß er sich dagegen auflehnt. Man mag über die Zweckmäßigkeit des Vetorechtes in Zweifel sein, man mag über die Zweckmäßigkeit einer Einrichtung in Zweifel sein, welche einem einzelnen Manne gegenüber der Volksvertretung so viel Macht verleiht, aber da der Präsident nun einmal die Macht hat, so muß man es ganz in der Ordnung finden, daß er darauf besteht, diese Macht mit Ruhe, Ueberlegung und Besonnenheit ausführen zu dürfen.

Drei Monate lang ist der Congreß in Sitzung und im letzten Augenblicke dreht man die Zeiger der Uhr zurück, bloß um sich und die Welt zu täuschen, begeht einen Betrug am gesunden Menschenverstande, als ob die Uhr im Sitzungssaale und nicht der Stand der Sonne für die Bestimmung der Stunde maßgebend sei, und sucht durch einen solchen Betrug noch schnell das Nothwendigste zu thun, damit die Regierungsmaschinerie nicht still stehe. Millionen werden in diesen durch lächerliche Täuschung dem gesunden Menschenverstande abgestohlenen Stunden bewilligt und als der Zeiger der Uhr schon 2 Mal zurückgestellt war und der Präsident schließlich zornig aufstand, seinen Ueberrock anzog und fortging, handelte er wie ein Mann und wir rufen ihm Bravo zu.

Die Räder werden darum nicht stille stehen, aber künftigen Congressen wird es eine Lehre sein. Vielleicht auch nicht.

— In der „News" setzte gestern Herr Clemens Vonnegut in einer längeren Einsendung die Vortheile des Unterrichts in der deutschen Sprache in den öffentlichen Schulen auseinander und sagt zum Schlusse: „Es ist die Beschränktheit, die aristokratischen Neigungen, der Fanatismus den Lebensgenuß zu unterdrücken, welche im Suchen nach Liberalismus die Deutschen von einer Partei zur andern treiben und Ihre Zeitung (News) scheint die Vertreterin solcher widerlicher Bestrebungen zu sein."

Eine solche energische Ausdrucksweise überrascht uns bei Herrn Vonnegut, daß sie aber wohlangebracht war, und daß Herr Vonnegut damit vollständig den Nagel auf den Kopf getroffen hat, beweist die „News" selbst in einem längeren Artikel, welchen sie Herrn Vonnegut widmet. Sie beweist nicht nur ihre Unwissenheit und Beschränktheit, sie beweist noch mehr, sie beweist, daß sie vollständig vom Deutschenhaß durchdrungen ist.

So sagt sie unter Anderm: „Unser Schulsystem ist nicht da zum Zwecke höherer Bildung (accomplishment). Und wenn es wäre, wie würde sich dann Deutsch neben Französisch ausnehmen, der Sprache der Diplomatie und eleganter Sitten?

Und was den Nutzen betrifft, wie würde es sich neben Spanisch ausnehmen? Südlich von uns wohnen 40,000,000 spanisch sprechende Menschen, mit denen wir eines Tages in engere Geschäftsbeziehungen treten werden. Wollen wir Etwas für höhere Ausbildung, dann Französisch, etwas Nützliches, dann Spanisch; in keinem Falle aber Deutsch."

In keinem Falle Deutsch! Das ist ja wohl des Pudels Kern. Natürlich! Zur höheren Ausbildung eignet sich ja wohl die Sprache des Jardin Mabille besser, als deutsch, und nützlicher ist natürlich eine Sprache, die „fern im Süden" von Leuten gesprochen wird, mit denen wir „eines Tages" in Geschäftsverbindung treten werden, als die Sprache, welche von Millionen im Lande, mit denen man tagtäglich verkehrt, gesprochen wird.

O, welche Logik! Aber was kümmern sich Haß und Fanatismus um Logik? Mag auch der deutschhassende Redakteur versuchen, sich lustig über den deutschen Professor zu machen, so ist es doch wahr, daß der berühmte Buckle in seinem berühmten Werke: „Die Geschichte der Civilisation von England" sagt: „Die deutschen Philosophen besitzen eine Gelehrsamkeit und eine Gedankenhöhe, welche sie an die Spitze der civilisirten Welt stellt."

Wir finden bei der „News" nichts weiter ausgebildet, als den nativistischen Dünkel, dessen Spitze sie mit Vorliebe gegen die Deutschen kehrt. Dieser Dünkel ist leider jedoch hierzulande typisch. Von dem Kosmopolitismus, der in jeder hochgebildeten Nation mehr oder weniger zu Hause ist, findet man in Amerika keine Spur, und was der Deutsche will, muß er sich erkämpfen und durch Kampf erhalten.

Drahtnachrichten.

Vertagt.

Washington, 4. März. Der Congreß vertagte sich heute, eine die nachdem er die ganze Nacht über in Sitzung gewesen war.

Unterschlagung.

Greenfield, Mass., 4 März. Es hat sich herausgestellt, daß Frank W Foster, der Town Clerk $14000 öffentliche Gelder in Spekulationen verplemperte Er wurde verhaftet und gegen $10,000 Bürgschaft wieder entlassen.

Anarchistenversammlung.

New York, 4. März. Etwa 300 Anarchisten und eine kleine Anzahl Sozialisten, sowie einige Frauen und — last not least — ein Dutzend Polizisten, waren heute Abend in den „Concordia Assembly Rooms" versammelt. Herr Wilhelm Hasselmann, Ex Mitglied des deutschen Reichstages, hielt eine anderthalbstündige Rede, worin er furchtbar über Bismarck, Moltke und über die deutschen Sozialdemokraten — seine ehemaligen Gesinnungsgenossen—loszog und die Tatik der Anarchisten empfahl. Nach ihm sprach Braunschweig, der vorgestern aus dem Arbeitshause in Blackwells Island entlassen worden war, im gleichen Sinne; er erklärte sich insbesondere gegen jede friedliche Reformbewegung.

Selbstmord eines Knaben.

Logansport, 4 März. Der Coroner wurde heute benachrichtigt, daß Ollie Butcher, der dreizehnjährige Sohn eines Farmers sich vermittelst eines Revolverschusses in den Kopf getödtet habe. Der Knabe hatte am Nachmittage einen Schulkameraden gefragt, wie es ihm gefallen würde, in den Kopf geschossen zu werden. Es scheint also, daß der Selbstmord ein beabsichtigter war.

Massenvergiftung.

St. Louis, 4. März. Nahezu 100 Insassen des St. Joseph Convents, an der Ecke von Minnesota und Kansas Avenue in St. Louis, erkrankten gestern plötzlich unter allen Symptomen der Vergiftung. Die Sache wurde sorgfältig bis gestern geheim gehalten. Zuerst erkrankten jüngere Zöglinge, dann auch einige der älteren, und schließlich auch einige der Schwestern, welche die Schlafräume in Ordnung zu halten haben.

Man glaubt nicht, daß irgend einer der Erkrankten sterben wird, trotzdem mehrere noch übel dran sind. Die Aerzte sind der Meinung, daß die Vergiftung durch den Genuß präserdirten, in Blechbüchsen gekauften Obstes entstand, das beim Mittagsmahle gegessen wurde. An eine absichtliche Vergiftung glaubt Niemand.

Der Pudel.

Lesseps als Friedensbote.

London, 4. März. Eine Depesche aus Berlin an die „Morning Post" meldet: Oberst Lesseps kommt hierher, um Deutschland die Neutralität Frankreichs im Falle eines Krieges im östlichen Europa anzubieten, unter der Bedingung, daß Deutschland in der egyptischen Frage die französischen Pläne unterstütze.

Bulgarien.

London, 4. März. In dem Kampfe zwischen den Insurgententen und den loyalen Truppen in Rustschuck gab es über hundert Todte und Verwundete. Drei Viertel der Gefallenen befanden sich auf Seite der Insurgenten. In Silistria wurden ebenfalls mehrere Personen getödtet.

Ueber dreißig Personen welche im Verdacht stehen, an der Insurrektion betheiligt zu sein, wurden verhaftet.

Serbien hat zur Vorsicht Truppen an die Grenze geschickt.

Reisende, welche von Bassarabien in Bukarest ankamen, sagen, daß die größeren Städte Befehl vom russischen Kriegsministerium erhielten, sich vorzubereiten um nöthigenfalls große Quantäten Brod täglich liefern zu können.

Premier Bratiano erklärt positiv, daß Rumänien gegen jede feindliche Macht kämpfen werde welche es wagen sollte, die Grenze zu überschreiten.

Noch immer krank.

Darmstadt, 4. März. Prinz Alexander von Battenberg, der Ex-Fürst von Bulgarien, leidet jetzt auch noch an acuter Augenentzündung. Die Aerzte haben ihm verboten, das Bett zu verlassen.

Will gratuliren.

Paris, 4 März. Es heißt, Präsident Grevy wird einen besonderen Gesandten abschicken um dem Kaiser Wilhelm zu seinem Geburtstage zu gratuliren.

Auf zum „heiligen Krieg".

Bombay, 4. März Nachrichten aus Afghanistan besagen, daß der Emir fieberhafte Anstrengungen mache, um eine neue Armee auf die Beine zu bringen. Alle Jungen von 10—15 Jahren werden jetzt zum Militärdienst einexercirt, und alle, welche das Alter von 18 Jahren bereits erreicht haben, werden in die Armee aufgenommen. Der Emir hat einen Aufruf an seine Unterthanen erlassen, sich „auf einen heiligen Krieg vorzubereiten" Man glaubt, daß er einen Krieg mit Rußland anfangen will.

Wie es in Irland zugeht.

Limerick, 4 März. Während der vergangenen Nacht wurden in der Umgebung der Stadt viele Häuser und Heuschober angezündet. Dieselben gehören meistens Leuten, welche ihren Pacht bezahlt hatten, und die Brandstiftungen trugen somit einen politischen Charakter. Die Sache hat große Aufregung hervorgerufen.

Schiffsnachrichten.

Angekommen in:
London: „Helvetia" von New York.
Queenstown: „Berlin" von New York.
New York: „Aller" von Bremen.

Hiesiges.

Arbeiter verunglückt.

James Markey, ein bei Sinker & Davis angestellter Maschinist erlitt gestern bei der Arbeit eine schmerzhafte Wunde, indem ihm ein spitziges Eisen durch die Hand fuhr.

Ein Receiver.

Die „Morning Star Publishing Co." wurde von E Lawrence, einem ihrer Angestellten auf eine Schuld von $175 verklagt, und von demselben wurde auch die Anstellung eines Receivers verlangt. Richter Ayres ernannte M. H. Daniels als Receiver.

Der kleine Stadtherold.

Herr Henry Heinzerling machte am 1. ds. Hochzeit mit Frl. Susie Stücker.

Heute feiert Frau Bühler, die Gattin des Herrn John Bühler ihren 33. Geburtstag.

Gestern Abend fand im Hause des Hrn. C. C. Körner eine Gesellschaft zu Ehren seiner Schüler vom Business College statt, bei welcher es äußerst gemüthlich zuging.

Freigesprochen.

Wm. McCaw wurde von der Anklage, Austin Foulke vor 20 Jahren ermordet zu haben, freigesprochen. Die Geschworenen befanden sich etwa eine Stunde lang in Berathung und als sie ihr freisprechendes Verdikt einbrachten, erging sich das im Gerichtssaale versammelte Publikum in lautem Applaus.

McCaw und seine Frau schüttelten den Geschworenen die Hände und wurden selbst von allen Seiten beglückwünscht.

Die Geschworenen hatten 6 Abstimmungen vorgenommen. Bei der ersten Abstimmung waren 9 für Freisprechung und 3 für Verurtheilung.

Vom Auslande.

— Ein unbezahltes Blumenbouquet hat kürzlich, wie der „Pet. Lift." berichtet, eine Tänzerin dazu veranlaßt, in Zukunft Vorsichtsmaßregeln bei der Entgegennahme derartiger Donationen anzuwenden. Ihr wurde nämlich im vorigen Sommer, während sie in einem außerstädtischen Vergnügungsetablissement auftrat, von einem Herrn ein schönes Bouquet überreicht. Nach längerer Zeit, als die Blumen schon längst verwelkt und fortgeworfen waren, legte ihr ein Gärtner plötzlich eine Rechnung vor und verlangte die Bezahlung von 25 Rubel, indem er angab, der Herr, welcher das Bouquet für die Tänzerin bestellte, habe nur 15 Rubel angezahlt und sich nicht mehr sehen lassen; das Bouquet koste aber 40 Rubel. Die Tänzerin erklärte zwar sofort, daß sie nicht zur Zahlung verpflichtet sei und auch nicht zahlen werde, doch soll sie sich, um ähnliche unangenehme Auftritte zu vermeiden, entschlossen haben, in Zukunft nur dann Bouquets oder andere Geschenke auf der Bühne entgegenzunehmen, wenn denselben eine Quittung über erfolgte Zahlung beigelegt ist.

— Der Skateifer hat sich richtig auch auf die Damenwelt erstreckt. Nach deutscher Sitte wird das Skatspiel nun auch „gründlich" beigebracht. Wir lesen nämlich in der „Voss. Ztg." folgende Anzeige: „Gründlichen Unterricht ertheilt Damen von Distinktion eine gebildete Dame nach leicht faßlicher Methode in nur wenigen Lectionsstunden." — Am Ende erleben wir noch weibliche Professoren des Skatspiels. Wenn nur die gebildete Lehrerin nicht Enttäuschungen erlebt; manche erlernt bekanntlich das Skatspiel nie!

Fragt Euren Grocer nach

Parrott und Taggart's

Crackers, Cakes und Brod.

Der „Taggart Butter Cracker," ist der beste im Markte.

25 Arten Crackers. 50 Arten süßer Sachen.

Großer
Masken-Ball

— des —

Ind'pls Schwaben Unterst. Verein

— in der —

Mozart-Halle!

— am —

Montag, den 7. März!

Eintritt: Herren 50 Cts., Damen 25 Cts.

Tickets sind zu haben bei Jac. Bos, Mozart-Halle, John Bühler, Ecke Delaware und McCarty Straße; Heß & Hasfert, Ecke Noble und Market Straße.

John Weilacher.

Saloon u. Billiard-Halle,

22 N. Pennsylvania Str.

Mullaney & Hayes,

—Wholesale Händler in—

Spirituosen, Kentucky Whiskeys, Weinen, 2c.

Unsere Specialitäten:

Mullaney & Hayes' ächter alter Bourbon. Maple Grove Bourbon. Rye Whiskey.

Einzige Agenten für COTE d'OR.

No. 123 Süd Meridian Straße.

Eröffnung eines neuen Herrenschneider-Geschäfts!

LOUIS ADAM & COMPANY,

No. 76 Ost Washington Straße, No. 76.

Reichhaltige Auswahl von importirten und einheimischen Stoffen für Herrenkleider jeder Art.

Reelle Bedienung! Mäßige Preise!

ESTABLISHED 1850. BRYANT & STRATTON INCORPORATED 1886.

Indianapolis Business University

WHEN BLOCK, OPPOSITE POST OFFICE.

Besucht von den besten Leuten. Schüler finden jederzeit Aufnahme.

Tag- und Abendklasse.

Die bedeutendste Schule in Indiana. Das einzige Institut der Stadt, welches die Facilitäten zum Unterricht in der Kaufmannschaft und Stenographie besitzt. Competente Lehrer. Erfolgreiche Schüler loben die Anstalt. Freiwilliger oder zwangsweiser Unterricht. Besucher willkommen. Die bedeutendsten Leute empfehlen die Anstalt. Sprecht in der Office, 31 When Block vor. Katalog frei.

Billige Raten für Abendschule. Adressire:

Business University, Indianapolis.

Lieblings-Bier.

Aurora!

Pilsener- und Lager-Bier

in Gebinden und Flaschen, zu beziehen von

August Erbrich,

No. 220 & 222 Süd Delaware Str.

C. Maus' Lagerbier Brauerei!

Liefert Lagerbier in Flaschen und Gebinden.

Telephon 221. Indianapolis, Ind.

CIBILS Flüssiges Beef Extrakt.

Enthält alle nahrhaften Bestandtheile des Rindfleisches in der schmackhaftesten und verdaulichsten Form.

Ein unschätzbarer Artikel für Kinder, Kranke und Schwächliche. Vortrefflich in Geruch und Geschmack; verdirbt nicht. Wird von allen Aerzten Europa's und Amerika's empfohlen.

9 Unzen.		4 Unzen.	
Kiste, 24 Flaschen	$18.00	Kiste, 24 Flaschen	$10.00
1 Dutzend Flaschen	9.00	1 Dutzend Flaschen	5.00

Zehn Pfund Kisten $1.25 per Pfund.

☞ Zubereitet von Gebr. Cibils, Buenos Ayres.

Agentur: James R. Ross & Co.,
No. 129 Süd Meridian Straße,
Indianapolis, Ind.

ANESHÆNSEL and STRONG,

Die bedeutendsten Plumbers und Gas-Fitters!

Wir haben die größte Auswahl in Gaseinrichtung, Pumpen, Sinks, Badewannen, Waschapparate, Hahnen, Blei- und Eisenröhren 2c., zu niedrigsten Preisen.

☞ Reparaturen werden prompt besorgt.

No. 91 Nord Pennsylvania Straße,

Telephon 850. Denison House Block.